

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag, mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Einfügungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 19.

Winnenden, Donnerstag den 15. Februar

1894.

K. Hofkameralamt Waiblingen.

Holzverkauf.

Am Montag den 19. Februar l. Js.

aus Hohenbuch 5:

109 Nadelh. Langh. Stämme mit 2,38 Fm.

III, 38,60 Fm. IV., 2,14 Fm. V. Cl.,

1 Sackloß mit 0,38 Fm. II., 0,34 Fm.

III. Classe,

Rm.: 30 buch. Schr., 15 blo. Prgl., 27

Nadelh. Schr. und Prügel,

Wellen: 800 buchene, 700 forchene, 2 Lose ungeb. Nadelreis auf Häufen.



Zusammenkunft bei der Pflanzschule um 9 1/2 Uhr zum Stammholz,

um 10 Uhr zum Brennholzverkauf.

Winnenden.

Die Steuer der sog. Armenäckerle
pro 1893/94 kann jetzt bezahlt werden.

Stiftungspflege.

Winnenden.

Es sind

zwei Armenäckerle in Erledigung gekommen.

Bewerber um dieselben wollen sich innerhalb 8 Tagen von heute
an melden.

Stiftungspflege.

Winnenden

Bewerber-Aufruf

zum Stiftszins aus der Stiftung der Frau Goldarbeiter Fleckham-
mer Witwe, welcher alljährlich an 3 Nachkommen des hier verstorbenen
Bürgermeister Steiner verteilt werden soll. Bewerber werden aufgefordert,
sich bis 1. März 1894 schriftlich zu melden.

Stiftungspflege.

Gewerbeverein Winnenden.

Am Freitag den 16. ds. Mts., abends 8 Uhr

findet die

General-Versammlung

desselben im Hirsch statt.

Tages-Ordnung:

Bericht über die Wanderversammlung in Cannstatt;

Bericht des Ausschusses über das letzte Jahr;

Ergänzungswahl des Ausschusses und Neuwahl für den zurückge-
tretenen Vorstand des Vereins;

Sodann Verlosung von Zeitschriften.

Um zahlreiches Erscheinen wird bei der Wichtigkeit der Tagesordnung
gebeten.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Lehrlings-Prüfung.

Es wird beabsichtigt, dieses Frühjahr wieder eine Lehrlingsprüfung
zu veranstalten. Wir hoffen, daß durch die Bemühungen der Lehrherren
und Lehrer einerseits und durch fleißiges Lernen von seiten der Lehrlinge
andererseits die so notwendige tüchtige gewerbliche Ausbildung sowohl in der
Handarbeit als in den Schulfächern angestrebt werde.

Diejenigen Jünglinge, die sich dieser Prüfung unterwerfen wollen,
mögen dies baldigst, jedenfalls bis 25. März, bei dem unterzeichneten
Schulvorstand melden, damit die nötigen Vorbereitungen bei Zeit getroffen
werden können.

Den 14. Februar 1894.

Im Einverständnis mit dem Gewerbeschulrat u. Gewerbeverein:

der Vorstand der Fortbildungsschule:

Reallehrer Haller.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem werten hiesigen sowie auch auswärtigen Publi-
cum mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich das D.
Schmid'sche Geschäft, bestehend in reichster Auswahl

Reisekoffer, Handkoffer
und alle Arten Galanteriewaren
unter heutigem weiterführen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte
Kundschaft durch streng reelle Bedienung zu den billigsten
Preisen in jeder Art zufrieden stellen zu können.

Hochachtungsvoll

L. Eitel,

D. Schmid's Nachfolger.

Winnenden.

Karl Bellon, Stadtmühle,
Mehlhandlung

empfeht sein selbstgemahlene prima

Kernenmehl, sowie Welschkornmehl,
Futtermehl, Kleie, Hühnerfutter
und Staub

zu den billigsten Tagespreisen und bittet derselbe um ge-
fällige Abnahme.

Winnenden.

L. Baumann, Mehlhandlung

empfeht fortwährend:

prima ungarisches Welschkorn, ganz u. gemahlen,
alle Sorten Kunstmehl in guter Qualität,
Futtermehl in verschiedenen Sorten

zu den billigsten Tagespreisen; ferner bringe ich

Thomasphosphatmehl und Chilisalpeter

empfehlend in Erinnerung. — Den Herren Dekonomen von hier und Um-
gebung mache ich gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß mein

Erreuer

wieder zur Benützung aufgestellt ist und empfehle denselben zum Reinigen
der Frühjahrssaatfrüchte mit dem Bemerkn, daß Gerste, Haber, Weizen,
Weizen und Roggen von Ratten und sonstigem Unkraut vollständig
gereinigt wird.

Der Obige.

Reutlinger Kirchenbauhose

Ziehung unwiderrufflich 20. Februar 1894,

sind wieder angekommen und à 2 K zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Bei Appetitlosigkeit,

Magenweh und schlechtem Magen nehme die bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

welche stets **sicheren Erfolg** haben. Zu haben in der alleinigen Niederlage in Pat. à 25 Pfg. bei **H. Sahn b. d. Rose, Winnenden, A. F. Gastein, Schwaibheim.**

Winnenden.

Spiel-Karten

zu den billigsten Preisen, sowie das neue landw. Nachbarrecht in Württemberg

2. Auflage à M. 1.20 empfiehlt **Wilh. Sohler, Buchbinder.**

B a a h.



Unterzeichneter beabsichtigt sein einstöckiges

Haus

mit Scheueranteil nebst Gemüse- und Grasgarten und etwas Güter dabei zu verkaufen.

Karl Schlichenmaier.

Winnenden.

Einem kräftigen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen

in die Lehre

Ruffer, Bäckerstr.

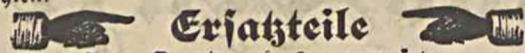
Ein Mädchen

20 Jahre alt, welches schon gedient hat und in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, sucht bis Georgii oder auch baldere Stelle.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden. Durch neueste Einrichtung bin ich in Stand gesetzt jede **Pferdscheere**

zu schleifen und empfehle mich hierin angelegentlichst. Zugleich halte mein Lager in soliden und bewährten **Pferdschere** bestens empfohlen.



Ersatzteile

zu den gangbarsten Sorten stets vorräthig. **G. Giesser, Messerschmied.**

Winnenden.

Italiener Verschnitt-Wein

empfehlst

Bürkle & Hirsch.

Habe seit Kurzem zwei großartig schöne Partien



Rotwein

per Liter 50 & 60 Pfg.

in Anbruch genommen, die ich sowohl Kennern, als auch Magenleidenden, Blutarmen, Reconvalescenten u. s. w. bestens empfehlen möchte. Versandt in Fässern von 25 Liter an. **Weißweine** in allen Preislagen. Auf Wunsch vorher Proben und Preisliste. Versäume doch ja Niemand einen Versuch zu wagen und schreibe an **Jean Pfannebecker, Weinhandlung, Karlsruhe i. B.**

Winnenden.

Einem ordentlichen Jungen nimmt

in die Lehre

Bihlmaier, Schuhmacher. bei

Frachtbriefe

und Eilfrachtbriefe

E. Fuß, Buchdrucker.

Winnenden.

Ein kräftiger junger Mensch, der Lust hat das

Schreinerhandwerk

gründlich zu erlernen, findet sogleich oder nach der Konfirmation bei einem tüchtigen Meister in B a d n a n g eine gute Lehrstelle.

Näheres Auskunft erteilt

Chr. Klöpfer, Gemeinderat.

Winnenden.

Einem

Jungen

sucht **D. Holzwarth jun., Kübler.**

Ein ordentliches, kräftiges

Dienstmädchen

wird zu Haus- u. Feldgeschäften bis Georgii aufs Land gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Ein älteres Mädchen,

welches kochen kann und in den sonstigen Haushaltungsgeschäften erfahren ist, wird sogleich oder aufs Ziel in eine Wirtschaft nach auswärts gesucht. Guter Lohn und Behandlung wird zugesichert.

Näheres bei der Redaktion.

S ö f e n.

Ungefähr 20 Zentner

Angersfen

hat zu verkaufen

Adam Heck.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben in der

E. Fuß'schen Buchdruckerei.

Landesnachrichten.

* Winnenden. (Segensreiche Einrichtung.) Der Süddeutsche Gastwirte-Verband ist in anerkannter Weise bestrebt, für das Wohl der Angehörigen seiner Mitglieder zu sorgen. Dies beweist auch dessen Sterbefälle. Diese bezahlt, bei niederen erschwinglichen Beiträgen, bedeutende Summen aus, die im Stande sind, bei Sterbefällen jeden Gedanken von Not fernzuhalten und die nur durch besonders günstige Umstände, als billige Verwaltung und vorzügliche Organisation, ermöglicht sind. So starb dieser Tage in Lauffen a. N. Herr Gastwirt Fr. Kleppe, Mitglied dieser Sterbefälle, dessen Hinterbliebenen die Sterberente im Betrage von 1250 M durch den Bezirks-Ortsrechner Herrn Gastwirt J. Neper dahier ausbezahlt erhielten. Dies kann sicherlich als eine gute, Not verbannende Einrichtung bezeichnet werden, welche die allgemeine Anerkennung verdient. Der beste Beweis, daß das segensreiche Wirken dieser Klasse die richtige Würdigung findet, beweist der Umstand, daß dieselbe heute mehr als 5200 Mitglieder besitzt. Angesichts solcher großartigen Einrichtungen dürfte es im eigenen Interesse aller Gastwirte unseres Leserkreises liegen, den in fast allen Städten und Landbezirken bestehenden Gastwirtsvereinen beizutreten, und damit die Mitgliedschaft des Süddeutschen Gastwirteverbandes, als auch seine Sterbefälle zu erwerben.

Stuttgart, 12. Febr. Se. Maj. der König hat, wie dem „Schw. M.“ mitgeteilt wird, das Protektorat für die Deutsche Bäckerei, Konditorei und Kochkunstausstellung übernommen.

Stuttgart, 12. Februar. Durch königliche Kabinettsordre ist für das XIII. A. K., wie vor Kurzem für die anderen deutschen Armeekorps, angeordnet worden, daß fernerhin die Verhängung von Rapportstrafen gegen Unteroffiziere nicht mehr zulässig sein soll. Durch die Bestimmung wird die Stellung der Unteroffiziere nicht unwesentlich gehoben.

Stuttgart, 13. Febr. Nach den Ergänzungen der Friedensbefehlungsverordnung wird für ehemalige Einjährig-Freiwillige, welche als Kapitulanten wieder eintreten, die Lösung der letzteren mit Beginn des 2. Dienstjahres zuständig, wenn sie sich zu einer mindestens 3jährigen Dienstzeit verpflichtet haben.

Stuttgart, 10. Febr. Die Nachricht von einer beabsichtigten Trennung der Handels- und Gewerbelammern ist unrichtig. Der vorliegende Gesetzesentwurf schlägt lediglich eine stärkere Heranziehung der Handwerker Elemente zu den gemeinschaftlichen Kammern vor.

— Zum Handels- und Zollvertrag mit Rußland führt das Gew. Bl. aus Württemberg, wie bekannt von der l. Zentralstelle für Gew. u. Handel herausgegeben, u. a. folg. aus: Zu besonderer Genugthuung muß es uns gereichen, daß unter den zahlreichen und wertvollen Zugeständnissen, welche dieser Tarif für die deutsche Industrie enthält, auch die württemb. Interessen entsprechende Beachtung gefunden haben und der größte Teil der in dieser Beziehung aus dem Lande laut gewordenen Wünsche mehr oder minder berücksichtigt ist. Da in dem Vertrag auch das gegenseitige Recht der Meistbegünstigung vorgelesen ist, werden der deutschen Ausfuhr eventuell auch die in dem russ.-französl. Handelsvertrag von 1893 vereinbarten Ermäßigungen der russ. Zölle (z. B. die auf zusammengesetzte Medikamente, Hüte u. s. w.) zu Gute kommen. Dringend zu wünschen sei, daß dieser Vertrag, dessen Geltungsdauer auf 10 Jahre bemessen wird, vom Reichstag angenommen werde.

— (Die württ. Handels- u. Gewerbelammern und der russische Handelsvertrag.) Namens der 8 württ. H.- und G. Kammern richten die Vorstände derselben an die württ. Reichstagsabgeordneten das dringende Ersuchen, dem soeben abgeschlossenen deutsch-russ. Handelsvertrag, der die konsequente Fortsetzung der im Jahre 1891 mit überwältigender Reichstagsmehrheit angenommenen friedlichen Handelspolitik bilde, ihre unbedingte Zustimmung erteilen zu wollen. Seit Monaten leide, so wird im Eingang des Gesuchs ausgeführt, die Industrie unter einem Druck, zu dessen Verschärfung der deutsch-russische Zollkrieg und die Abdrängung der norddeutschen Industrie auf den binnenländischen Markt erheblich beigetragen habe. Der vorliegende Handelsvertrag bedeute die glückliche und erfolgreiche Beendigung dieses Zollkriegs, er bringe aber zugleich auch für unsere Ausfuhr, insbesondere auch für die württ. Industrie ganz wesentliche Erleichterungen, und berechne zu der

Hoffnung, daß er zu der Neubelebung des Unternehmungsgeistes und zu der Beschaffung neuer Arbeitsgelegenheit beitragen werde. Ins Einzelne wird ausgeführt, daß angesichts des bei uns vorwiegenden Kleinbetriebs eine Schädigung der württemb. Landwirtschaft am allerwenigsten zu befürchten sei. Die Handels- und Gew. Kammern hoffen, daß jeder Abgeordnete, der die Verhältnisse billig und objektiv gegen einander abwägt, etwaige Bedenken gegen Einzelheiten bei der großen Verantwortung, welche er damit dem Vaterland gegenüber auf sich nimmt, zurückstellen und für das Zustandekommen des Handelsvertrags einstehen wird.

— Die Zahl der im schulpflichtigen Alter stehenden Blinden Württembergs beträgt nach den Berichten der gemeinschaftlichen Oberämter in Schulsachen 102. Davon sind schon in Anstalten 51, bildungsunfähig 7, somit wären noch in Anstalten aufzunehmen 44, wovon 21 die Volksschule mit gutem bis recht gutem Erfolg in allen das Auge nicht erfordernden Fächern besuchen, während die größte Zahl der übrigen erst in das schulpflichtige Alter tritt.

— Der langjährige Vorstand der „Deutschen Partei“ in Ludwigsburg, Fabrikant Kallenberg, hat mit Rücksicht auf sein Alter und seine Gesundheit eine Wiederwahl nicht mehr angenommen. An seiner Stelle wurde Professor Mezger gewählt.

— Unweit N e d a r w e i b i n g e n wurde im Redar der Leichnam eines Mannes entdeckt. Es ergab sich, daß derselbe eine Militärperson war. Die Achselklappe der Uniform trägt die Regimentsnummer 121 und die Achselknöpfe die Kompaniezahl 10. Rüge und Seitengewehr fehlten, während der Leibriemen noch umgeschwungen war. Es liegt die Vermutung nahe, daß der Entsetzte der Mustetter Pfänder von Fellbach ist, welcher am 14. Dezember seinen Truppenteil „aus nicht bekannten Gründen“ verlassen hat.

Heilbronn, 12. Febr. Eine merkwürdige Entdeckung mußte zu seinem großen Schaden ein hiesiger Metzgermeister machen. Am letzten Dienstag schlachtete er sieben frisch von der Bahn gekommene Schweine. Sie stellten sich vollständig gesund dar und wurden auch von der Fleischschau nicht beanstandet. Auf einmal liefen von den verschiedensten Abnehmern Klagen ein: das Fleisch sei vollständig ungenießbar und entwickle bei der

Zubereitung einen starken Karbolgeruch. Zuerst dachte man an irgend ein Bubenstück. Bei näherer Untersuchung ergab sich aber als unzweifelhafte Veranlassung zu der Erscheinung folgendes: die Schweine waren in einem frisch u. stark mit Karbol desinfizierten Eisenbahnwagen verfrachtet worden; die Tiere hatten das Desinfektionsmittel aufgenommen, dasselbe hatte sich im ganzen Körper festgesetzt und trat erst bei der warmen Zubereitung des geschlachteten Fleisches in der obigen geschilderten Weise hervor. Auch bei einer zweiten Sendung, welche sofort auf das aller Eingehendste untersucht wurde, zeigte sich dieselbe Erscheinung, wenn auch nicht in so starkem Maße. — Vor einigen Jahren zeigte sich einmal anderswo der aus ausländischem Obst bereite Most gleichfalls ungenießbar, er roch stark nach Karbol; auch damals ergab sich, daß das Obst in einem frisch desinfizierten und nicht gut gereinigten Wagen transportiert und dadurch infiziert worden war. So viel wir wissen, leistete damals die Eisenbahnverwaltung vollen Schadenersatz.

Heilbronn, 12. Februar. Wetterkundige schließen auf das Ende der Kälte und die Fortdauer der jetzigen milden Witterung, sowie ein warmes Frühjahr. In der Umgegend von Paris sind nämlich die Kohlweißlinge genannten Schmetterlinge in größerer Zahl beobachtet worden. Das Erscheinen dieser Schmetterlinge gilt von alters her als Anzeichen, daß keine harte Kälte mehr eintritt. Auch in einzelnen Teilen Deutschlands sind diese Frühlingboten gesehen worden.

Dehringen, 12. Febr. Die Scheuer des bekannten Gasthofs zum „Württemberg. Hof“ ist diese Nacht mit großen Stroh- und Futtermitteln abgebrannt.

Dehringen, 12. Febr. Der durch das am Samstag im Stallgebäude des „Württemberg. Hofes“ ausgebrochene Feuer verursachte Schaden dürfte sich auf etwa 8000 Mk belaufen. Das Gebäude ist mit 6000 Mk versichert. Als mutmaßlicher Anstifter des Brandes ist ein Tagelöhner verhaftet worden, der früher im B. Hof als Postillon verwendet wurde und sich durch einige Aeußerungen, die er während des Brandes in einer Wirtshaus that, verdächtig gemacht hatte.

Altensteig, 12. Febr. Gestern wurden 2 hiesige Lehrlinge, beide von Warth, verhaftet, weil sie vom Walde aus gegenüber der Lohmühle Steine auf Bahngleise rollen ließen, kurz ehe der 10.48-Zug kam. Durch einen auf der linken Schiene liegenden Stein wurde die Maschine fast zur Entgleisung gebracht. Landjäger Dötting von hier verfolgte die beiden Täter und konnte sie auch einholen.

Endingen, 11. Febr. Gestern Morgen stürzte der Bauer Jakob Schmid von der Obertenne seiner Scheuer herunter, so daß er noch gestern Vormittag trotz ärztlicher Hilfe gestorben ist. Er hinterläßt eine trauernde Witwe und 5 Kinder, wovon noch zwei die Schule besuchen. Die Familie wird allgemein bedauert.

Plochingen, 13. Febr. Gestern Nachm. wurde ein Bahnwart zwischen Reichenbach und Plochingen, der auf dem Schienengleise mit Anziehen von Schrauben beschäftigt war und das Signal übersehen hat, von einer Maschine überfahren, die zwischen Eßlingen und Göppingen eine Probefahrt ausführte. Der Mann war nach wenigen Minuten tot.

Ruchen, 12. Febr. Der seit 8 Tagen vermißte Andreas Hessler wurde am Sonntag Morgen in dem unteren Fabrikwehr gefunden. Er war innerhalb des Ortes in der dunklen Nacht in den Mühl- und Fabrikkanal gefallen, wurde von dem Wasser fortgerissen bis zur Einmündung in das Wildbett und blieb dann in dem Wehre liegen. Nunmehr sollen Vorkehrungen zur Verhütung solcher Unglücksfälle an dem Kanal angebracht werden.

Mürtlingen, 12. Febr. In der vergangenen Nacht, drohte unserer Stadt ein Brandunglück, das bei dem herrschenden Sturme leicht große Ausdehnung hätte annehmen können. Ein auffallender Brandgeruch wies die Bewohner der Neuffener Straße auf die Bebauung des Schuhmachers H., eines alleinstehenden, bejahrten Wittwers. Beim Betreten seiner Stube fand man das Bett und was in dessen Nähe stand schon vom Feuer ergriffen. H. aber war tot; ob vom Rauche erstickt oder infolge eines Schlaganfalles, dürfte die Untersuchung ergeben.

Mödingen, 11. Febr. In unserer Nachbar-gemeinde Belsen brannte vor 3 Jahren an der Fastnacht ein Bauernhaus bis auf den Grund nieder. Der Besitzer des Hauses war damals auf dem Tübinger Markt, und war seither im Dunkel, wie der Brand

entstanden sein könnte. Gestern wurden nun seine 2 Söhne verhaftet und an das kgl. Amtsgericht Rottenburg eingeliefert. Der Vater, der gerade auswärts auf Besuch war, soll dort verhaftet und eingeliefert worden sein. Wie man hört, soll durch nahe Verwandte das Dunkel gelichtet worden sein.

Ulm, 11. Febr. Im vor. Monat tauchte hier ein junger Mensch auf, der vorgab, der Sohn eines reichen Bauern im Oberlande zu sein und die Absicht zu haben, sich hier eine Wirtschaft zu kaufen. Er beschäftigte deren auch mehrere, suchte sich in Neu-Ulm eine Braut und verstand, so sicher aufzutreten, daß ihm von verschiedenen hiesigen Einwohnern Darlehen in größerem Betrage gewährt wurden. Nachdem derselbe einem Schneider einen Anzug im Wert von 85 Mk abgeschwindelt, verschwand er, doch ist er nunmehr in der Person eines Mälzers aus Binzwangen, D.A. Riedlingen, verhaftet und hieher eingeliefert worden.

Zsny, 10. Febr. Das Areal des hiesigen Bahnhofs ist zum größten Teil als Lagerplatz von einigen auswärtigen Holzhandlungen ausgenutzt, so insbesondere von der Firma Gaggstetter in Ulm. Ein Arbeiter dieses Geschäftes, der 32 Jahre alte, seit 3 Monaten verheiratete Wlb. Spengler, war heute Abend nach 5 Uhr mit Abladen von Brettern beschäftigt, als er hatte eben das letzte Stück vom Wagen genommen, eine nebenan sich erhebende 9 Meter hohe Bretterbeige (vielleicht infolge des herrschenden starken Westwindes) einstürzte, wobei der Mann so gegen den Wagen geschleudert wurde, daß er augenblicklich tot war. Der Verunglückte war ein braver, fleißiger Mann.

— In Waggershausen bei Friedrichshafen ist der Landwirt H. vom Heuboden abgestürzt u. infolge des unglücklichen Falles gestorben. H. hinterläßt eine sehr zahlreiche Familie mit 9 Kindern.

Gestorben: 2. Febr. zu Thun in der Schweiz Prof. Chr. Jak. Horrer (Württ.), 77 J. a.; 12. Febr. zu Eschach Pfarrer Herm. Rau, 1868 in Schopfloch, seit 1877 in Eschach, 62 J. a.; 9. Febr. zu Nendingen Tierarzt Josef Reichle, 83 J. a.; 10. Febr. zu Kirchheim u. L. J. Rufmaul, Schlossverwalter und Stadtacciser a. D., 73 J. a.; 11. Febr. zu Sternensfels Schullehrer Schimpf.

Tagesberichte.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht außer dem deutsch-russischen Handelsvertrage auch den Gesekentwurf betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes und die Aufhebung des Identitätsnachweises. Danach werden bei der Ausfuhr von Weizen, Roggen, Hafer, Hülsenfrüchten u. Gerste Einfuhrscheine erteilt, welche berechneten, innerhalb längstens 9 Monaten gleiche Mengen der nämlichen Warengattung ohne Zollentrichtung einzuführen. Den Inhabern von Mühlen oder Mälzereien wird bei der Ausfuhr von Fabrikaten eine Erleichterung dahin gewährt, daß ihnen der Eingangszoll für eine der Ausfuhr entsprechende Menge des zur Mühle oder Mälzerei gebrachten ausländischen Getreides nachgelassen wird. Sie erhalten auf Antrag an Stelle des Erlasses Einfuhrscheine über eine gleiche Getreidemenge.

— Der Handelsvertrag mit Rußland geht dem Reichstage noch diese Woche zu. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß die Entscheidung noch vor Ostern fällt. Zweifellos wird Kommissionsberatung beschlossen, aber es liegt in der Natur der Sache, daß sie nicht viele Zeit in Anspruch nimmt.

— Die Berechtigung zum einjährigen Dienst für die Volksschulamtskandidaten auf Grund ihres Abgangszeugnisses vom Seminar wird in der nächsten Zeit den Reichstag beschäftigen. Der preussische Landeslehrerverein wie der deutsche Lehrerverein haben hierauf bezügliche Petitionen an den Reichstanzler und den Reichstag gerichtet. Referent in der Frage wird Reichstagsabg. Weiß (freisinnige Volkspartei) sein, welcher selbst Volksschullehrer in Nürnberg ist. Er vertritt den bayerischen Wahlkreis Erlangen.

Berlin, 9. Febr. Der Schlosser Filzhut hat gestern Abend in seiner Wohnung in der Lübecker Straße die zwölfjährige Anna Pohl, Tochter des in demselben Hause wohnenden Drehorgelspielers, durch Messerstiche in den Hals, wahrscheinlich nach vorheriger Verübung eines Sittlichkeitsverbrechens ermordet und die Leiche nach dem Dachboden gebracht. Hier kam das gestohlene Mädchen jedoch nochmals zur Besinnung, vermochte sich treppabwärts zu schleppen und den Mörder anzugeben. Letzterer ward, als er seine Wohnung von Blut reinigte, angetroffen und verhaftet. Das Mädchen ist um Mitternacht gestorben.

Boppard a. Rh., 12. Febr. Seit gestern Abend wüthet hier eine große Feuersbrunst, die bei dem orkanartigen Sturm so große Dimensionen annahm, daß die hiesige und auswärtige Feuerweh nicht im Stande war, des Brandes Herr zu werden. Es sind daher Pioniere aus Koblenz telegraphisch beordert worden. Ein großer Häuserkomplex ist abgebrannt, viele Familien sind obdachlos, der Schaden ist bedeutend.

Bauzen, 12. Febr. In der Nacht auf Sonntag brannten hier 24 Wohnhäuser nieder. Die Hauptursache der großen Ausdehnung der Feuersbrunst war der orkanartige Weststurm.

Mannheim, 12. Febr. Eine Versammlung der Getreidehändler und Mühleninteressenten aus Baden, Württemberg und der Pfalz fand heute statt befuß Beratung des deutsch-russischen Handelsvertrags. Die sämtlichen Redner suchten nachzuweisen, daß durch den Abschluß des Vertrags keinesfalls mehr ausländisches Getreide auf den deutschen Markt geworfen werde. Es gehe nur ein Szenenwechsel vor sich. Während Deutschland bis jetzt sein Getreide vorwiegend aus Amerika, England u. s. w. bezogen, werde es nach Inkrafttreten des Vertrags mehr russisches Getreide beziehen. In der von der Versammlung angenommenen Resolution wird ausgeführt, daß der Handelsvertrag mit Rußland die glückliche Vollendung des im Jahre 1892 wieder ins Leben gerufenen Systems von Handelsverträgen bilde. Der Vertrag beende den deutsch-russischen Zollkrieg. Besonders die Interessen der deutschen Mühlenindustrie würden durch den Abschluß des Vertrags in hervorragender Weise gefördert, indem derselben dadurch wieder die Möglichkeit gegeben ist, das kleeberiche russische Getreide zu vermahlen, das seit Bestehen der Differential- und Kampfzölle vom deutschen Markte gänzlich ausgeschlossen war. Ferner führt die Resolution aus, daß aus dem Vertragsabschluß auch dem Getreidehandel wesentliche Vorteile erwachsen. Durch die Abgeschlossenheit von Rußland sei der Handel gezwungen gewesen, seine Einfäufe hauptsächlich in Amerika, Argentinien und Rumänien zu bewerkstelligen, während mit der Erschließung Rußlands diesen Ländern nicht mehr das Monopol der Versorgung Deutschlands mit Brotfrüchten eingeräumt sei. Auch unsere Landwirtschaft werde durch den Vertrag in keiner Weise benachteiligt. Was von Rußland mehr eingeführt werde, beziehe man aus den übrigen Ländern weniger. Aus allen diesen Gründen fordert die Resolution Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrags.

Von der badischen Grenze, 8. Febr. Von der Siegelbacher Fastnacht 1894 wird man noch lange sagen. Siegelbacher hatten im verflohenen Jahr im Hüffenhardter Wald Laubstreu geholt und waren deshalb z. T. empfindlich gestraft worden. Nun wollten Hüffenhardter an Fastnacht einen Ausflug nach Rappennau machen, ein Weg, auf dem Siegelbacher passirt werden muß. Die Hüffenhardter wollten bei der Gelegenheit die Siegelbacher ugen und machten ihre Fahrt auf einem vierspännigen Laubstreuwagen. Die Siegelbacher hatten aber davon Wind bekommen und ganz zufällig auf Fastnacht eine Feuerwehbrüung anberaumt. Die Hüffenhardter waren so unvorsichtig und gingen trotz erhaltener Warnung in die Falle. In 2 Abteilungen war die Feuerweh in Siegelbach aufgestellt. Die 1. Abteilung empfing die Hüffenhardter mit einer ordentlichen Dusche, doch gelang es ihnen, an der 1. Abt. vorbei zu kommen. Bei der 2. Abt. war der Empfang aber ein so stürmischer, daß die Pferde nicht weiter zu bringen waren. Und nun wurde am Wasser nicht gespart, ein Strahl nach dem andern, einer kräftiger als der andere, traf die Armen auf dem oder in dem (Manche hatten sich hingelegt) Wagen. Soweit wäre die Sache noch in der Ordnung gewesen. Nun ergriffen aber die Hüffenhardter die Mostkrüge, die sie bei sich hatten, und warfen sie nach den Siegelbachern, diese hoben die Schweren wieder auf und trafen damit die Hüffenhardter, bis diese endlich, naß bis auf die Haut, mit blutigen Köpfen sich heimwärts flüchteten. Bei der nächsten Witterung hat sich Mancher einen Schnupfen, wenn nicht Schlimmeres geholt. Eins der Pferde soll drauf gegangen sein.

Würzburg, 8. Febr. Heute verschied der I. Assistent des Prof. Hofrats Dr. Schönborn, Dr. Adolf Meyer, als Opfer seines Berufs. Der allbeliebte und zu großen Hoffnungen berechtigende Arzt nahm am vergangenen Donnerstag an einem an Distherie erkrankten Kaufmann den Luftröhrenschnitt vor und wollte in seinem Pflüchtfeser (der Mann lag in den letzten Zügen und starb bald darauf) den Speichel bzw. das Gift aus der eingesezten Kanüle saugen, um den Kranken vor dem Erstickenstod zu retten.

Am Samstag erkrankte Dr. Meyer selbst an Difterie. Er war der Sohn eines Gaswertdirektors in Grefeld und stand im 28. Lebensjahr.

B a m b e r g, 9. Februar. Einen originellen Starrsinn zeigt eine aus vier lebigen Geschwistern bestehende hiesige Gärtnerfamilie. Als vor etwa 10 Jahren wegen Ankaufs ihres Grundstücks für die neu zu erbauenden Bataillonskasernen Verhandlungen gepflogen wurden, war die Familie Doh zu keiner anderen Antwort und Erklärung zu bewegen, als daß ihnen das Feld nicht feil sei. Gegen Doh und andere Grundeigentümer wurde dann das Expropriationsverfahren eingeleitet und durchgeführt, aber die Geschwister Doh verweigerten nun die Annahme aller Aktenstücke und Gerichtsbeschlüsse. Thür und Läden blieben verschlossen; einmal wurde ein Schreiben durch das zufällig offene Oberfenster hineingeworfen; es ging aber alsbald uneröffnet auf demselben Wege zurück. Gerichtsvollzieher, Gerichts- und Polizeiboten übergaben alle Zustellungen dem Distriktsvorsteher. Die Doh setzten ihre Rekluzanz auch noch fort, als ihnen die zugesprochene Summe von 8755 Mk. ausgezahlt werden sollte. Das Geld konnte den Adressaten nicht ausgehändigt werden und mußte in der städtischen Reservelasse deponiert werden, die es später in der f. Bank anlegte. Dort liegt es heute noch, und jährlich zweimal fordert der Magistrat die Doh auf, die Coupons abholen zu lassen. Darauf kommt regelmäßig der Rapport: „Doh konnte das Schreiben nicht zugestellt werden, weshalb es an den Distriktsvorsteher abgegeben wurde.“ Mittlerweile ist ein Mitglied der Familie gestorben. Von den Ueberlebenden wird der Verstorbene aber noch als lebend mitgezählt. Täglich wird sein Bett frisch gemacht, täglich für ihn der Tisch gedeckt. Die in der Bank deponierte Summe wird natürlich durch Zins und Zinseszins täglich größer. Die einstigen Erben werden wahrscheinlich nicht so „starrsinnig“ sein, wie die Geschwister Doh.

M a i l a n d, 12. Febr. Der „Nazione“ zufolge hat in Rücksicht auf den deutsch-russischen Handelsvertrag die französische Regierung in Rom angefragt, welche Zugeständnisse Italien machen würde, wenn Frankreich statt des jetzigen Maximaltarifs für italienische Erzeugnisse einen Minimaltarif in Anwendung bringen werde.

— Aus **F o g g i a** (Neapel) wird gemeldet: Infolge heftiger Erdstöße wurden die beiden Dörfer Gargane und Mattinala vollständig zerstört. Diese beiden Ortschaften wurden bereits im Sommer des vorigen Jahres von heftigem Erdbeben heimgesucht, bei welchem die meisten Häuser einstürzten und viele Menschen ihr Leben einbüßten. Die Bewohner kampieren im Freien, da die im Sommer errichteten Baracken durch das neue Erdbeben völlig zerstört wurden.

P a r i s, 9. Febr. Präsident Carnot empfing gestern die Mitglieder der internationalen Sanktionskonferenz und hielt dabei eine Ansprache, worin er sagte: Ich danke Ihnen für Ihren Besuch und bin glücklich, Sie im Namen Frankreichs zu begrüßen. Sie kommen hierher, um eines jener großen Verteidigungswerke der Menschheit gegen die dieselbe bedrohenden Feinde zu vollenden und beweisen dadurch, was die Solidarität der zivilisierten Völker im gemeinsamen Interesse vermögen. Frankreich ist glücklich, in diesem Jahre der Schauplatz einer herzlichen, gemeinschaftlichen Arbeit der Diplomatie und der Wissenschaft zu sein. Sie werden hier die herzlichste Gastfreundschaft finden. Der österreichische Delegierte dankte namens der übrigen Delegierten.

P a r i s, 13. Febr. Im Café Terminus-Hotel erfolgte gestern Abend 9 Uhr eine Explosion. Dieselbe ist auf ein Dynamitattentat zurückzuführen. Der Thäter ist ein etwa 25jähriger junger Mann, welcher rechts vom Eingange in das Café gesessen hatte. Derselbe schlenbert beim Verlassen des Cafés eine Bombe, eine furchtbare Knall erfolgte, die Fenster wurden zerstört und alles durcheinander geworfen. Der Thäter versuchte zu entfliehen, wurde aber etwa 15 m weiter an der Ecke der rue de Rome gefaßt, nachdem er 6 Revolverschüsse, welche 3 Personen verwundeten, abgegeben hatte. Ein Schutzmann hieb ihm mit dem Säbel über das Gesicht, wodurch seine Verhaftung gelang. Ein Schutzmann wurde schwer verwundet und sterbend in das Krankenhaus gebracht. Durch die Bombe sind 12 Personen teils schwer, teils minder schwer verwundet und zwar meist an den Beinen. Die

Bombe war eine Sardinienbüchse mit chlorsaurem Salz und Nägeln gefüllt. Der Thäter erklärte dem Polizeikommissar, er heiße Lebreton und wolle Bailant rächen; andere würden folgen, um die bürgerliche Gesellschaft zu zerstören. Der Thäter hat ein schreckliches Aussehen und ist hartlos. Von anderer Seite wird behauptet, der Thäter sei ein entlassener Kellner, welcher sich rächen wollte. Der Minister des Innern, der Justizminister und der Polizeipräsident trafen am Thator, der polizeilich bewacht wird, ein. Ganz Paris ist in heftiger Aufregung.

B u l a r e s t, 9. Febr. Aus Kischeneu (russ. Bessarabien) wird gemeldet, daß das dortige Kriegsgericht den russischen Obersten Grigoriev als österreichischen Spion zum Tode verurteilt hat.

Deutscher Reichstag.

B e r l i n, 10. Febr. Postetat. Beim Titel: Unterstaatssekretär Müller (frei.) bringt die Lage der Postassistenten zur Sprache. Er bittet um wohlwollendere Behandlung dieser Beamtenklasse wird aber schließlich vom Präsidenten unterbrochen und auf den betreffenden Titel verwiesen. — Kardorff spricht einige Worte zum Lobe Stephans, um den die ganze Welt uns beneide. — Gröber befürwortet den Beschluß der Budgetkommission auf Streichung der Forderung für einen neuen Unterstaatssekretär und beantragt, wie bisher nur drei Direktoren zu ernennen. — Nach längerer Debatte wird der Unterstaatssekretär abgelehnt, desgleichen die Umwandlung der Stelle eines ständigen Hilfsarbeiters in die eines vortragenden Rates. Die von der Kommission beantragte Resolution, welche die Einführung des Dienstaltersstufen-systems für die Postverwaltung verlangt, wird nach langer Debatte angenommen. Montag Fortsetzung.

— 12. Febr. Der Reichstag beschäftigte sich, die Beratung des Postetats fortsetzend, mehrere Stunden mit der Sonntagsruhe der Postbeamten und mit dem Postassistenten-Verband. Morgen Fortsetzung.

Sturmweber.

Ueber neue Stürme, welche in den letzten Tagen im nordwestlichen Europa geherrscht und viel Unheil angerichtet haben, liegen folgende Nachrichten vor:

B e r l i n, 12. Februar. In der Nacht auf heute riß der Orkan 2500 Quadratmeter Wellblechdach vom Stettiner Bahnhof. Die herabstürzende Masse nahm im Fallen einen 25 Meter hohen Schornstein mit und zerschmetterte dann das Dach des Stationsgebäudes, wo Inspektor Zickusch und Frau in den Betten von den Trümmern begraben wurden. Zickusch erlitt einen doppelten Armbruch und Verletzungen am Kopf. Auch auf dem Strelauer Bahnhof wurde das Perrondach abgedeckt, im Tiergarten wurden starke Bäume entwurzelt, in den Straßen Gaslaternen zerstört u. s. w. Sogar der Stadtbahn- und der Ringbahnverkehr war zeitweise unterbrochen. Die Telephonverbindungen sind nach allen Richtungen hin zerstört. Menschenverluste sind bisher nicht bekannt geworden.

B e r l i n, 13. Februar. Der heftige Sturm tobte hier mit kurzen Unterbrechungen den ganzen Tag, mittags am heftigsten, nachts etwas ruhiger. Der Gebäudeschaden ist mannigfaltig. Jalousien, Dachteile, Schornsteine u. wurden herabgerissen; ein Schutzmann wurde durch einen Dachziegel verletzt, ein Dacharbeiter vom Dache herabgeschleudert. Letzterer erlitt Bein- und Armbrüche. An der Lutherkirche und der Kreuzkirche sind die Turmbedachungen beschädigt. — In **H a m b u r g** wurden durch den Orkan 3 Personen getötet. Die Türme der Altonaer Garnisonkirche sind eingestürzt und eine Menge Bewüstungen angerichtet. Die an der Elbstraße gelegenen Lagerhäuser sind unterwaschen und in den Fluß gestürzt.

L ü b e c k, 12. Februar. Ein seit heute Nacht toben der furchtbarer Sturm verursachte großen Schaden. Ganze Dächer mit Balken u. Sparren wurden abgedeckt und straßenweit fortgeschleudert. Das Rathaus u. die Kirchen sind stark beschädigt. Bei dem eben vollendeten Neubau der hanseatischen Invaliditäts- und Altersversicherungsgedäude wurden 2 Schornsteine in das Innere geschleudert u. mehrere Stockwerke durchgeschlagen. Vom Rabeburger Dom wurde das Notdach des Turmes abgerissen und auf die Denkmäler des Kirchhofes geworfen.

S t e t t i n, 12. Februar. Infolge heftigen

Sturmes ist mittags der im vorigen Herbst neu erbaute 120 Meter hohe Jakobikirchturm eingestürzt. Er zerstörte dabei den zweiten kleineren Kirchturm. Verluste an Menschenleben sollen nicht zu beklagen sein.

K ö n i g s b e r g, 13. Febr. Der herrschende Weststurm staute den Pregel an, der die tiefer gelegenen Straßen überflutet hat. Die grüne Brücke, die gefährdet ist, wurde gestern abend abgesperrt. Ein Dammbruch verursachte die Ueberschwemmung von Steffens Garten; Pioniere und Feuerwehr retteten Menschen und Vieh.

N e u b r a n d e n b u r g (Mecklenburg-Strelitz), 13. Febr. Der neue Turm der Johannis-kirche ist gestern vom Sturm bis zur Höhe des Kirchdaches abgerissen worden. Der Turm schlug auf die neu erbaute Ostgiebelwand der Kirche und zerbrach sie in zwei Teile, die auf verschiedenen Seiten der Kirche niedergingen. Das Kirchdach wurde erheblich beschädigt; Menschen sind nicht verletzt worden. — In **A d a m s d o r f** bei Penzlin wurde eine Scheune, hinter welcher Schulkinder vor dem Unwetter Schutz gesucht hatten, vom Sturm eingerissen; die Kinder wurden unter den Trümmern begraben.

P o n z l i n, 13. Febr. Von den gestern bei dem Scheuneneinsturz in Adamsdorf verschütteten Kindern wurden 5 getötet, 2 schwer, die übrigen leicht verletzt. Die Kinder stehen im Alter zwischen 10 und 14 Jahren.

K a s s e l, 13. Februar. Der Sturm hat in Kassel und der Provinz Hessen überall großen Schaden angerichtet. In **K i n t e l n** wurde der Schornstein der Glasfabrik umgeweht und das Nebenhaus eingeschlagen; zwei Personen wurden getötet, mehrere verwundet.

L o n d o n, 12. Febr. Der gestrige heftige Sturm hat, wie heute von allen Seiten berichtet wird, großen Schaden angerichtet. In **Boole** wurde die Spitze des Kirchturms während des Gottesdienstes herabgemehrt; er schlug durch das Kirchendach und einige Besucher wurden verletzt. Auch in **Peterborough** wurde der Kirchturm umgeweht, ebenso viele Schornsteine und Dächer. Am schlimmsten war es auf der See. Das deutsche Segelschiff „**K r a n z v o n M a t h i s**“ von **Sunderland** nach **Portsmouth** strandete in der Nähe von **Deal** und die Mannschaft wurde mit Mühe gerettet.

Handel und Verkehr.

S t u t t g a r t, 12. Febr. (Landesproduktenbörse.) Die abgelassene Woche verkehrte in gleich ruhiger Weise wie die vorangegangene. Die nordamerikanischen Märkte brachten einen kleinen Preisrückgang, jedoch blieben die Angebote ohne große Beachtung, da die ersten eingetroffenen Ladungen von **Südamerika** resp. **La Plata** eine großartig schöne Weizengattung repräsentieren. Der billige Preis von **La Plata**-Weizen brachte verschiedene größere Lieferungsabschlüsse zu Stande und wird diese Sorte wohl in nächster Zeit den Markt beherrschen. Der Saatfruchtmarkt ist sehr gut besucht. Die Säle des Stadtgartens reichen kaum aus. Einige Hundert Muster von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kleesamen, Wintererbsen, Kartoffeln allein 120 Muster, sind ausgestellt. Die ersten Dekonomen des Landes sind anwesend. Verkauf lebhaft. Die Börse ist gut besucht. Geschäft unbedeutend.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayr. 16,50 Mk., La Plata 16,50—16,55 Mk., rumän. 16,50—17 Mk., Hafer Ia 18 Mk., Alb 16,50 Mk., Donaumais 12,25 Mk.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagene-ladung: Suppengries: 27,50 Mk. Mehl Nr. 0: 27 bis 28 Mk., Nr. 1: 25—26 Mk., Nr. 2: 23,50 bis 24 Mk., Nr. 3: 21,50—22 Mk., Nr. 4: 18 bis 18,50 Mk. Kleie mit Sad 9 Mk. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Doering's Seife mit der Eule ist weitans die mildeste u. beste aller Toiletteseifen u. muß auch, weil sie doppelt so lange ausreicht wie die Füllseifen, wirklich billig genannt werden. Wer Doering's Seife mit der Eule kauft, kauft profitlich, kauft gut. Erhältlich in Wien u. n. d. n. bei **H. Brandner** und **G. Sahn**.

Preis
40
Pfg.